

Medienmitteilung: Volkswirtschaftliche Auswirkungen einer Kündigung der Bilateralen Verträge auf die Schweiz

Neue BAK-Studie: Wegfall der Bilateralen hätte gravierende Folgen für die Schweizer Wirtschaft

BAK Economics, 18.09.2025 (Basel) – Ein ersatzloser Wegfall der Bilateralen I zwischen der Schweiz und der Europäischen Union ab 2028 würde die Schweizer Volkswirtschaft deutlich schwächen. Kumuliert ergibt sich bis 2045 ein Verlust von fast 45'700 Franken pro Kopf. Dies zeigt eine aktuelle Studie von BAK Economics im Auftrag von economiesuisse.

7.1 % tieferes BIP bis 2045

Die modellgestützte Analyse verdeutlicht: Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz läge bei einem Wegfall der Bilateralen im Jahr 2045 7.1 % tiefer als bei deren Fortbestand (Abb. 1). Über den gesamten Zeitraum von 2028 bis 2045 summiert sich der Verlust auf 685 Milliarden Franken an nicht erwirtschafteter Wertschöpfung gegenüber dem Basisszenario, in dem die Wirtschaft mit durchschnittlich 1.7 Prozent pro Jahr wächst. Der Verlust entspricht in etwa einem ganzen Jahres-BIP der Schweiz im Jahr 2017.

Auch die Bevölkerung wäre betroffen: Pro Kopf resultiert ein spürbarer Wohlstandsverlust. Das reale BIP pro Kopf fällt bis 2045 um 4.7 % tiefer aus, was einem Minus von rund 5'200 Franken je Einwohnerin und Einwohner entspricht. Kumuliert ergibt sich über den gesamten Zeitraum ein Pro-Kopf-Verlust von fast 45'700 Franken.

Struktureller Verlust an Dynamik

Die Studie zeigt, dass kein abrupter Einbruch, sondern ein struktureller Rückgang des Wachstumspotenzials droht. Durch den Wegfall der Abkommen ginge etwa ein Viertel der langfristigen Wachstumsdynamik verloren: Statt knapp 1.7 % jährlichem Wachstum wären es durchschnittlich nur noch 1.2 %. Besonders betroffen sind die 2030er Jahre, in denen die grössten jährlichen Wachstumsverluste anfallen.

Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Bis 2045 entstehen im Szenario «Wegfall» 235'000 weniger neue Stellen als mit den Bilateralen. Dies ist einerseits auf die verringerte Zuwanderung von Fachkräften zurückzuführen. Andererseits sind auch inländische Erwerbstätige von der geringeren wirtschaftlichen Dynamik negativ tangiert. Die Arbeitslosenquote liegt um 0.4 Prozentpunkte höher.

Bedeutung der Einzelabkommen

Die grössten negativen Effekte entstehen durch den Wegfall der Personenfreizügigkeit (Abb. 2). Ebenfalls stark ins Gewicht fallen der Verlust der Forschungszusammenarbeit, Einschränkungen im Luftverkehr sowie der Wegfall des Abkommens über technische Handelshemmnisse.

Die Studie zeigt zudem, dass übergreifende systemische Effekte – etwa eine sinkende Standortattraktivität und damit gebremste Investitionen – einen erheblichen Teil der Gesamtauswirkungen erklären.

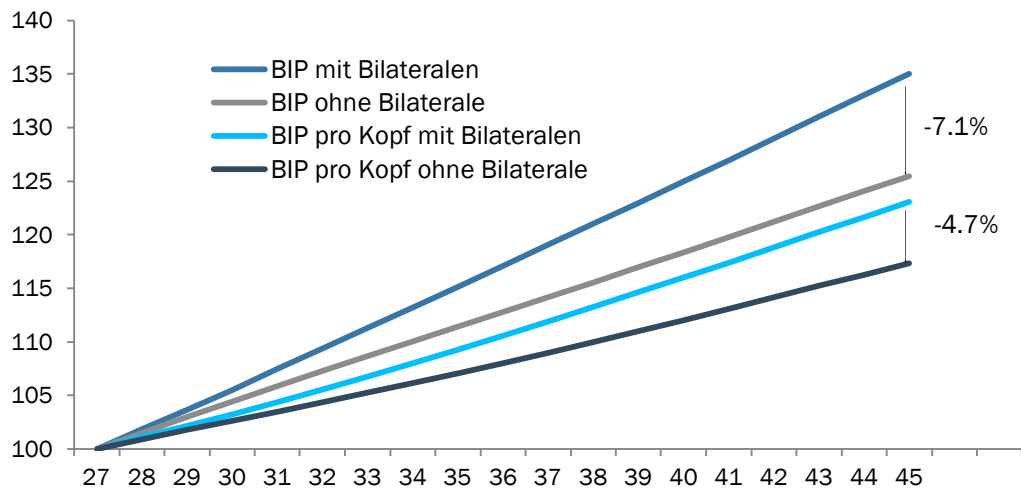
Politische Relevanz

Die Ergebnisse verdeutlichen: Der Nutzen der Bilateralen geht weit über die Summe der Einzelabkommen hinaus. In einer international angespannten geopolitischen Lage gewinnen stabile Rahmenbedingungen und verlässliche Verträge zusätzlich an Bedeutung.

Fazit

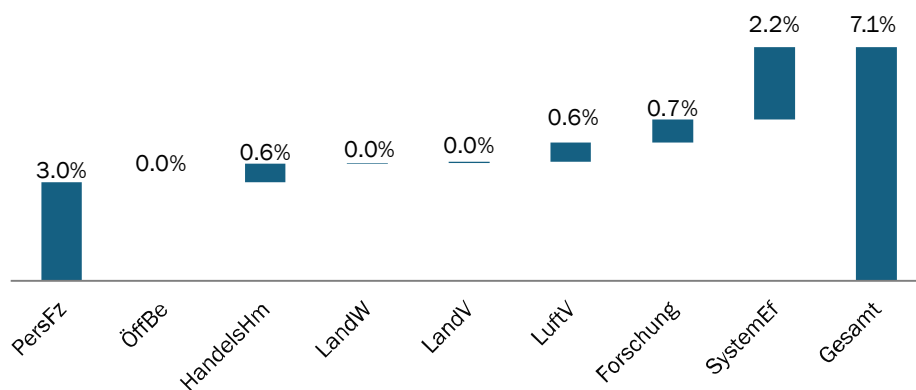
Die BAK-Analyse bestätigt frühere Studien: Ein Wegfall der Bilateralen würde die Schweizer Wirtschaft stark belasten. Es droht ein Verlust von rund einem Viertel des künftigen Wachstumspotenzials sowie ein spürbarer Rückgang des Wohlstands pro Kopf.

Abb. 1 Schweizer BIP und BIP pro Kopf mit und ohne Bilaterale I



Anmerkung: BIP und BIP-Pro Kopf Niveaus indexiert auf 2027 = 100
Quelle: BAK Economics,

Abb. 2 Beitrag Einzelabkommen zum Rückgang des BIP-Niveaus bis 2045



Anmerkung: Abweichung zum BIP Niveau 2045 Referenzszenario in % Pkt. (invertiert)
Quelle: BAK Economics,

Ihre Ansprechpartner

Alexis Bill-Körber
Senior Projektleiter
T +41 61 279 97 20

alexis.koerber@bak-economics.com

Claude Maurer
Chefökonom
T + 41 61 279 97 13

claude.maurer@bak-economics.com